

Deutsche Bauausstellung zu Dresden. — In der Abteilung »Baulitteratur« zuerkannte Preise:

Staatsmedaillen erhielten:

Ernst Wasmuth, Berlin,
Alexander Koch, Darmstadt, } Kgl. preussische Staatsmedaille.
Dr. Friedrich Sarre, Berlin.

Gewerbebuchhandlung (E. Schürmann, } Kgl. sächsische Staatsmedaille.
Dresden.

L. Werner, Dresden (Kgl. bayerische Staatsmedaille).

Bruno Hefling, Berlin (Herzogl. Altenburgische Staatsmedaille).

J. Engelhorn, Stuttgart (Architektonische Rundschau), } Fürstlich Lippe'sche Staatsmedaille.

Redakteur Graef, Steglitz (Blätter für Architektur und Kunsthandwerk).

Ausstellungsmedaillen erhielten:

E. A. Seemann, Leipzig (Denkmünze der Stadt Dresden).

H. Heller, Frankfurt a. M.,

J. M. Gebhardt's Verlag, Leipzig,

Max Spielmeier, Berlin,

Friedr. Wolfrum, Düsseldorf.

Anerkennungsdiplome erhielten:

Seemann & Co., Leipzig,

Paul Neff Verlag, Stuttgart,

Franz Jaeger, Berlin (früher: Goslar),

Architekt W. Kid, Stuttgart,

Architekt Robert Schmidt, Zerbst,

Architekt Theob. Hofmann, Elberfeld.

Die drei zuletzt Genannten wurden als Selbstverleger ausgezeichnet.

Außer Wettbewerb blieben die Firmen Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig, und Bergsträßer's Verlag (A. Kröner), Stuttgart, da deren Inhaber dem unter Vorsitz des Herrn Hofrat Professor Dr. Gurlitt für die Abteilung »Baulitteratur« gebildeten Preisauschuß als Preisrichter mit angehört. Als dritter buchhändlerischer Preisrichter war außerdem der frühere Besitzer der Gilbert'schen Hofverlagsbuchhandlung in Dresden, Herr Joh. Bleyl, thätig.

Chronica Hungarorum. — Wie wir erfahren, wird von dem ältesten in Ungarn hergestellten Druckwerke demnächst eine vollständige Faksimile-Ausgabe erscheinen. Es ist die im Jahre 1473 während der Regierungszeit des Königs Mathias Corvinus in Ofen gedruckte Chronica Hungarorum, eine Inkunabel von großer Seltenheit und zugleich eine der ältesten und wichtigsten Quellen für ungarische Geschichte. Das Original wurde seiner Zeit in der Offizin des aus Augsburg gebürtigen und in Ofen ansiedelten Buchdruckers Andreas Heß hergestellt. Aus dieser Offizin kennen wir überhaupt nur noch einen kleinen, undatierten Druck. Nach dem Aufhören der Heß'schen Offizin ruhte auch die Buchdruckerkunst in Ungarn für lange Jahrzehnte und gelangte erst gegen Mitte des sechzehnten Jahrhunderts zu größerem Aufschwunge. Die Chronica Hungarorum ist, wie aus der Vorrede des Druckers hervorgeht, das erste in Ungarn gedruckte Buch und die einzige in Ungarn hergestellte datierte Inkunabel. Das Faksimile wird sowohl dem Umfange, wie der Form und der Ausstattung nach eine vollkommen getreue Wiedergabe des im ungarischen National-Museum zu Budapest befindlichen Originals sein und demgemäß in zwei Farben hergestellt werden. Eine bibliographisch-historische, mit Faksimiles der noch bekannten Exemplare geschmückte Studie aus der Feder des gelehrten Bischofs und Oberkurators der ungarländischen Bibliotheken, Wilhelm Fraňkoi, wird der Veröffentlichung beigegeben werden. Diese selbst wird im Verlage von Gustav Hansburg in Budapest im Laufe der nächsten Wochen erscheinen.

Von der Hochschule in Madrid. — Die Boffische Zeitung teilt über den Besuch der Hochschule in Madrid folgende Ziffern mit. Es erfolgten für das am 1. Oktober d. J. eröffnete Schuljahr 2048 Einschreibungen, die sich wie folgt verteilen: auf Medizin 733, Rechtswissenschaft 559, Pharmazie 437, Naturwissenschaften 228, Philosophie und Literatur 89, Notariat 2.

Aus dem Antiquariat. — Die J. Ricker'sche Universitätsbuchhandlung in Gießen erwarb für ihr Antiquariat die pädagogischen Bibliotheken des verstorbenen Regierungs- und Schulrats Dr. Schumann (Magdeburg) und des verstorbenen Seminarleiters Dr. Draeger (Hilchenbach).

Annahme an hoher Stelle. — Der Verleger des Buches: »Die Erziehung der deutschen Jugend im Auslande, unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Erdmann A. Schaefer«, Herr Raimund Gerhard in Leipzig, empfing für Einsendung des Werkes Dankschreiben aus den Kabinetten des Königs von Württemberg, des Großherzogs von Hessen und der

Großherzogin von Baden, die sich zum Teil voll Anerkennung über den patriotischen Zweck des Werkes äußern. Auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Graf Bülow, sprach seinen Dank für die Uebersendung des Werkes aus.

Ein Gedenkbuch an Kaiser Friedrich III. — Ein prächtiger Band mit Abbildungen vom Mausoleum Kaiser Friedrichs III. ist der Universität Oxford vom Kaiser Wilhelm zum Geschenk gemacht und der Bodleianischen Bibliothek einverleibt worden. Der Vizekanzler der Universität sprach dem Kaiser durch Vermittelung der deutschen Botschaft den Dank der Universität aus.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler:

Catalogue (Nr. LXXII, Oct. 1900) of educational Books, second-hand an new, including Standard School and College Editions of Greek and Latin Classical Authors, Grammars, Lexicons &c., and a selection of Books in the several departments of Modern History, Legal, Political, Philosophical, Mathematical and Natural Science, English Language and Literature, Theology, Pedagogy, and Oriental Literature, the last comprising Works usually read for the Indian Civil Service Examinations; being a portion of the Stock of B. H. Blackwell in Oxford, 50a — 51, Broad Street. 8°. 101 p.

Kupferstich-Auktion von J. Halle, Antiquariat in München. — Katalog einer hervorragenden Sammlung von Kupferstichen der englischen und französischen Schule des XVIII. Jahrhunderts, Farbendrucke, Schabkunstblätter, Blätter in Punktiermanier. Enthaltend vorzügliche Blätter nach und von den hervorragendsten Meistern, wie Bartolozzi, — Baudouin, — Cosway, — Debucourt, — Earlom, — Gainsborough, — Wm. Hamilton etc. etc. Schöne Frauenbildnisse, frühe Farbendrucke von Gautier d'Agoty père et fils, Jean Ladmiral, Lasinio etc. Frühe Schabkunstblätter von Th. Baron von Fürstenberg, Prinz Rupert von der Pfalz, Somer, Wallerant Vaillant etc. Handzeichnungen. Eine schöne Sammlung farbiger Ansichten, Darstellungen, Trachtenbücher, Vorlagen zu Glasscheiben. Die Schweiz betreffend. Städteansichten in Farben. Alte Sportblätter in Farben. Schlachtenbilder. Versteigerung zu München Dienstag d. 13. November u. folg. Tage bei J. Halle in München, Ottostrasse 3a. — Lex.-8°. 112 S. 1318 Nrn. Mit 45 Abbildungen in Autotypie.

(Sprechsaal.)

Was ist eine »offene Verkaufsstelle«?

Ist das Expeditionslokal einer Verlagsbuchhandlung oder einer Zeitungsexpedition als »offene Verkaufsstelle« im Sinne des § 139c der Novelle zur Gewerbeordnung vom 30. Juni 1900 anzusehen?

Das Expeditionslokal der Verlagsbuchhandlung, verbunden mit Zeitungsverlag, liegt auf dem Hofe und besteht nur aus Kontor- und Lagerräumen. Im Durchschnitt erscheinen darin außer den Boten der Sortimentsbuchhandlungen täglich vierzig bis fünfzig Personen, die Bücher und Zeitungsnummern kaufen oder Auskünfte über neue Auflagen u. s. w. einziehen. Ein Laden ist nicht vorhanden, ebensowenig ein Eingang von der Straße.

Wird die Frage bejaht, so wird der Erlaß einer Arbeitsordnung (§ 139k Abs. 1 a. a. O.) erforderlich sein. Gegen die Bejahung möchte die Terminologie der ministeriellen Ausführungsanweisungen sprechen, in denen stets vom »Ladenschluß« gesprochen wird, unter »offener Verkaufsstelle« also wohl nur ein Kaufladen verstanden wird.

Ferner scheint gegen eine extensive Auslegung des Begriffs auch Oberlandesgerichtsrat Dr. Neukamp in der neuesten, 4. Aufl. seiner Reichsgewerbe-Ordnung (Berlin 1901) zu sein. Er schreibt S. 373, Note 1 Abs. 2: »Faßt man den Begriff »offene Verkaufsstellen« im weitesten Sinne auf, so werden auch »Bank- und Wechselgeschäfte« darunter einzubeziehen sein; doch scheint dies der Absicht des Gesetzgebers nicht zu entsprechen.«

W.

Verlagswert einer Zeitung.

Anfrage.

Kann mir einer der Herren Kollegen sagen, was man für ein Zeitungsunternehmen (politisches Tageblatt) mit 25000 \mathcal{M} Reinertrag zahlen darf? Es handelt sich nicht um die vorhandenen Maschinen, Schriften und Geräte, sondern um den Verlagswert des Blattes. Die Abonnentenzahl beträgt mehr als 10 000, die Inserate bringen über 70 000 \mathcal{M} pro Jahr, das Blatt existiert fast 25 Jahre, ist also fest eingebürgert. Konkurrenz, da aussichtslos, nicht zu befürchten. Nach welcher Methode berechnet man solche Verlagsobjekte am besten?

—A.